

Buchbesprechung

SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.) 1998: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Bd. 7, Bd. 8. - Ulmer, Stuttgart, 595/540 S., 253/322 Farbfotos, 338/205 Verbreitungskarten (je 98.- DM).

Acht Jahre nach Erscheinen der ersten beiden Bände liegt das imposante achtbändige Florenwerk nun vollständig vor. Seit dem Beginn der Arbeit daran sind - nach Aussage der Herausgeber - sogar 15 Jahre vergangen. Sicher ist dadurch das Gesamtwerk nicht makellos aus einem Guß, auch wenn die Bände 1 und 2 bereits 1993 in zweiter, ergänzter Auflage erschienen; aber es ist eher erfreulich, daß bei Beibehalten des Grundkonzepts doch in den letzten Bänden auch Ergebnisse aufgenommen wurden, die in vergleichbarer Form bei der Erarbeitung der ersten Bände noch nicht zur Verfügung standen. So konnten u. a. die Verbreitungskarten auf der Grundlage von wesentlich mehr und detaillierteren Daten erstellt werden, und die für den praktischen Artenschutz besonders wichtigen Angaben zu Bestand und Gefährdung der Arten im Gebiet wurden stark erweitert und differenzierter dargestellt. Für den relativ großen Nutzerkreis außerhalb Baden-Württembergs, den das Werk sehr schnell gefunden hat, ist es besonders erfreulich, daß zunehmend kritische Formenkreise ausführlich behandelt und mit Sippenbeschreibungen und Bestimmungsschlüsseln vorgestellt wurden, in der Regel - soweit vorhanden - auf der Grundlage neuer und neuester taxonomischer Untersuchungsergebnisse, oft bevor diese in andere Floren Eingang fanden. Das erhöht zusätzlich den Wert als Bestimmungswerk sowohl innerhalb als auch außerhalb des Bezugsgebietes beträchtlich. Freilich mußten gerade dabei gelegentlich noch Wünsche offen bleiben, auch hinsichtlich der Kenntnisse über Vorkommen und Verbreitung einzelner Sippen selbst in einer so vorbildlich durchforschten Region, doch hat sich hier ebenfalls der Wissensstand in vielen Fällen zusehends verbessert, was in den letzten Bänden sichtbar wird. Und die von Anfang an höchsten Ansprüchen genügende technische Qualität und Ausstattung der Bände, vor allem mit Farbfotos der meisten besprochenen Arten (gelegentlich wenigstens von Herbarbelegen oder von Farbtafeln aus der älteren Literatur, wenn Naturaufnahmen nicht möglich waren), können von allen mit ähnlichen Projekten Beschäftigten nur neidvoll zur Kenntnis genommen werden und machen das Werk für einen breiten Kreis von botanisch Interessierten geradezu magisch attraktiv. Diese Ausstattung wurde bis zum letzten Band beibehalten, ja zum Teil noch verbessert, wenngleich leider nicht zum ebenso gleichbleibend niedrigen Preis. Er stieg von anfangs 54.- DM auf jeweils 98.- DM für die letzten 4 Bände.

Die beiden abschließenden Bände enthalten die Monokotylen. Dem inzwischen bewährten Schema entsprechend, werden die einzelnen Arten mit ausführlichen Darstellungen zur *Morphologie* (Artbeschreibung) und zur *allgemeinen Verbreitung* sowie mit regionalen Angaben zur *Verbreitung* (bei selteneren Arten mit möglichst vollständigen Fundortlisten), zum *Erstnachweis* (gegebenenfalls auch subfossile Nachweise, dazu außerdem eine kurze allgemeine Darstellung in Band

7) sowie zu *Bestand und Bedrohung* und mit ebenfalls v. a. gebietsbezogenen Angaben zur *Ökologie* (einschließlich Pflanzensoziologie) und - wo es sich anbietet - zur *Variabilität* vorgestellt. Leider erscheint nur bei relativ wenigen Arten außerdem die Rubrik *Biologie* mit Hinweisen auf besondere biologische Verhaltensweisen. Für die weitaus meisten Arten werden wiederum Verbreitungskarten (Meßtischblattquadranten-Raster) und Farbfotos, vereinzelt auch Detailzeichnungen diffiziler Merkmale beigegeben (hiervon hätte man sich freilich noch mehr gewünscht).

Auch die vorliegenden Bände berücksichtigen neben allen im Gebiet sicher (z. T. auch etwas fraglich) nachgewiesenen Alteingesessenen und den fest eingebürgerten Neophyten in erfreulich hohem Maße (vorerst) unbeständig eingeschleppte Arten. Zumeist wurden diese mit in die Schlüssel aufgenommen. Damit wird auch dem außerhalb des Gebietes tätigen Floristen oft mehr als in anderen Floren an Bestimmungshilfe geboten. Gerade die in Band 7 enthaltenen Verwandtschaftskreise zeichnen sich z. T. durch eine große Zahl an häufig verschleppten oder aus Kultur verwilderten Arten aus, so die Gräser (Nutzpflanzen, Vogelfutter, Rasenansaat, Transportbegleiter), die Liliidae (Zierpflanzen) und einige Wasserpflanzengruppen, wie z. B. die "Wasserpest"-Arten (Aquarienpflanzen). Für *Eragrostis* gibt es neben einem Kurzschlüssel mit 5 einen ausführlichen Schlüssel mit 12 Arten und einer Unterart, bei *Bromus* wurden 9 unbeständige Arten aufgenommen und teilweise verschlüsselt - um nur zwei Beispiele zu nennen. Ähnlich "ergiebig" ist auch die bei den meisten in Frage kommenden Arten bzw. Artengruppen oder Gattungen sehr gute Berücksichtigung von Klein- und Unterarten sowie von Bastarden, wobei in der Regel neue Artkonzepte berücksichtigt und angewendet oder in strittigen Fällen wenigstens kommentiert werden (z. B. *Carex muricata* agg., *C. flava* agg.). Bastarde werden unterschiedlich behandelt, erfreulicherweise mit verschlüsselt und außerdem z. T. ausführlich beschrieben, wie z. B. bei *Potamogeton* (wenigstens soweit eindeutige Nachweise aus dem Gebiet vorliegen), oder aber mindestens separat genannt mit Bemerkungen zum Vorkommen im Gebiet, dann aber leider ohne Beschreibungen und ohne sich auch hier wagemutig auf das Glatteis einer Verschlüsselung zu begeben, wie z. B. bei *Carex*. Besonders umfangreich fanden Bastarde bei den Orchideen Berücksichtigung, in den meisten Fällen illustriert mit sehr hilfreichen Farbfotos. Überhaupt hat es sich für die wie sonst für keine andere heimische Pflanzengruppe existierende eingeschworene Gemeinschaft der Orchideenfreunde gelohnt, erst buchstäblich als Letzte bedient zu werden. Die überdurchschnittliche Beachtung dieser Familie und damit der hohe Kenntnisstand über sie werden von ausgewiesener kompetenter Seite (BAUMANN, KÜNKELE) detailliert, aber erfreulich gestrafft dargestellt, ohne in die oft übertriebene Beschreibung von nur gering abweichenden Formen zu verfallen. Der trotzdem herausragende Umfang des Orchideen-Kapitels (176 Seiten für 55 Arten gegenüber z. B. der Gattung *Carex* mit 150 Seiten für 78 Arten) beruht nicht

zuletzt auf der hervorragenden Bebilderung mit meist zwei Fotos (Habitus, Details) pro Art. Als besondere Bestimmungshilfe werden außerdem auf 4 Tafeln für 65 Sippen Fotos von Fruchtständen beigelegt, die wertvolle Anhaltspunkte für das Erkennen auch außerhalb der Blütezeit geben. Band 8 wird abgeschlossen mit einem Schlüssel zum Bestimmen der Familien sowie einem Register für alle acht Bände.

Das Gesamtfazit über die Flora ist schnell gezogen: ein zur Zeit konkurrenzloses Werk. Die geäußerten (und aus Platzmangel nicht geäußerten) Einschränkungen bedeuten keine Wertschmälerung, sondern entspringen dem natürlichen Bedürfnis, sich Gutes immer noch verbessert und erweitert zu wünschen. Deshalb sollte, wer die vielfältigen Informationen nutzen und zugleich bei jedem Aufschlagen eines Bandes einen ästhetischen Genuß haben möchte, und - nicht gerade unerheblich - wer es sich finanziell leisten kann, nun da das Gesamtwerk komplett vorliegt, nicht mehr mit der Anschaffung zögern. Es lohnt sich. Da der reichhaltigen Pflanzenwelt Baden-Württembergs eigentlich nur die alpinen und einige streng atlantisch bzw. kontinental verbreitete Arten der deutschen Flora fehlen, gilt das auch für botanisch Interessierte außerhalb des Bezugsgebiets. Denn auf ein ähnlich gründliches und großzügig ausgestattetes Florenwerk für die jeweils eigene Region zu hoffen, muß sicher angesichts für derartige Projekte immer spärlicher fließender Mittel vorerst Illusion bleiben. Denkbar und wünschenswert wäre aber doch eine entsprechende Deutschland-Flora, für die das vorliegende Werk Vorbild sein könnte und die endlich die offenkundige Lücke - hinsichtlich Umfang, Inhalt und Preis - zwischen unseren gängigen Bestimmungsfloren und dem fast nur noch für Bibliotheken erschwinglichen "HEGI" füllen würde. Wie gesagt, der Appetit kommt beim Essen...

(Wenig erfreulicher aber notwendiger Nachsatz: Der Verlag hat - ohne zuvor eine Subskriptionsbindung ausgesprochen zu haben - nach bereits 7 bzw. 6 Verkaufsjahren die Preise für die Bände 1-4 nachträglich von je 54.- bzw. 68.- DM auf einheitlich je 98.- DM angehoben, was sicher den Käuferkreis weiter einschränken wird und leider auch kein positives Argument für die so heiß verfochtene Preisbindung im deutschen Buchhandel ist.)

G. Klemm